



VERLEGEANLEITUNG

THERMOFIX PRO

PN 5428/2025



INHALT

1. ALLGEMEINER TEIL	3
1.1 Thermofix PRO Verpackung	3
2. UNTERGRÜNDE	4
2.1 Anwendung auf Untergründen mit Fußbodenheizung	4
2.2 Betonuntergründe	4
2.3 Anhydrituntergründe	4
2.4 Magnesitestrüche	5
2.5 Untergründe aus Keramik- und Zementfliesen sowie gegossenem Terrazzo	5
2.6 Untergründe aus alten Bodenbelägen	5
2.7 Sonstige Untergründe	5
3. WERKZEUGE UND AUSRÜSTUNG	6
4. VORBEREITUNG DES UNTERGRUNDS VOR DER VERLEGUNG DES BODENBELAGS	6
4.1 Überprüfung des vorhandenen Untergrunds	6
4.2 Vorbereitung des Untergrunds für die Nivellierung	6
4.3 Spachteln des Untergrunds	6
5. AUSWAHL GEEIGNETER KLEBSTOFFE FÜR DIE VERLEGUNG VON BODENBELÄGEN	7
6. VERLEGEN VON BODENBELÄGEN	7
6.1 Überprüfung der Materiallieferung	7
6.2 Akklimatisierung des Bodenbelags vor der Verlegung	7
6.3 Ausmessen und Markieren der Fläche	7
6.4 Auftragen von Klebstoff und Verlegen der Fliesen	8
6.5 Walzen des Bodens	8
6.6 Abschlussarbeiten	8
6.7 Sockelleisten	8
6.8 Reinigung des Bodenbelags nach dem Verlegen	9
7. PFLEGE UND WARTUNG	9
8. ZUSAMMENFASSUNG DER VERLEGEANLEITUNG UND ÜBERGABEINFORMATIONEN FÜR DEN AUFTRAGNEHMER	10
9. QUALITÄTSKONTROLLE UND BODENBEURTEILUNG	11
9.1 Reklamationen	11
10. REGELN FÜR DIE VERWENDUNG UND EINSCHRÄNKUNGEN DES PRODUKTS	11
11. CHEMISCHE BESTÄNDIGKEIT	12
11.1 Organische Substanzen	12
11.2 Wässrige Lösungen	12

1. ALLGEMEINER TEIL

Die Verlegeanleitung ist für die Verlegung von Thermofix PRO-Fliesen bestimmt.

Diese hochwertigen Fliesen haben den Charakter von Luxusbodenbelägen. In Bezug auf Aussehen und Haltbarkeit erfüllen sie die strengsten Kriterien.

Thermofix PRO-Fliesen werden in den Maßen 1200 × 180 mm mit Mustern hergestellt, die natürliche Materialien imitieren.

Thermofix PRO-Bodenbeläge sind gemäß der Klassifizierung nach EN ISO 10874 für die Beanspruchungsklassen 23, 33 und 42 ausgelegt. Marilo-Bodenbeläge sind für den Einsatz in Wohn-, Gewerbe- und Leichtindustrialbereichen vorgesehen.

1.1 THERMOFIX PRO VERPACKUNG

	GRÖSSE (mm)	STÜCKZAHL PRO KARTON	MENGE IM KARTON (m ²)	KARTONGEWICHT (kg)
FUSSBODENPLATTEN	1200 x 180	24	5,184	12,5

2. UNTERGRÜNDE

Bodenbeläge sind für die Verlegung durch fachkundige, professionelle und geschulte Personen mit einer Gewerbeberechtigung für Bodenbeläge vorgesehen.

Voraussetzung für eine fachgerechte Ausführung oder Verlegung von Bodenbelägen ist ein einwandfreier Untergrund.

Im Wesentlichen muss der Untergrund vor dem Verlegen des Bodenbelags folgende Eigenschaften aufweisen: Er muss eben, rissfrei, staubfrei, ausreichend tragfähig und glatt, fest und trocken sein.

Das Bauvorhaben muss die Qualität der Bodenkonstruktion vorschreiben, insbesondere die Art des Ausgleichsestrichs, das verwendete Bindemittel, die Anordnung und Dicke der einzelnen Schichten, die Dämm- und Dichtungseigenschaften sowie die Anordnung der Dehnungsfugen.

Diese Angaben sind verbindlich, da unterschiedliche Untergründe unterschiedliche Vorbereitungsarbeiten erfordern. Die Überprüfung der Einhaltung der im Bauprojekt vorgeschriebenen Angaben durch den Verleger bezieht sich hauptsächlich auf die Qualität der Untergrundoberflächen und deren Feuchtigkeit. Die Anforderungen an die Qualität der Untergründe sind in ČSN 74 4505 festgelegt. Wenn die Untergründe hinsichtlich ihrer Ebenheit oder Festigkeit nicht die vorgeschriebene Qualität erfüllen, müssen für die jeweilige Anwendung und Untergrundart geeignete Ausgleichsmassen verwendet werden. Ausgeglichenen Flächen müssen vor dem eigentlichen Verlegen des Bodenbelags, insbesondere in den Ecken der Räume, abgeschliffen werden, und das abgeschliffene Material muss gründlich vom Untergrund entfernt werden. Befolgen Sie beim Auftragen der Ausgleichsmassen die Anweisungen des Herstellers auf der Verpackung.

Die eigentliche Überprüfung der Qualität der Untergrundoberflächen erfolgt mit Werkzeugen und Instrumenten:

- > 2-m-Richtlatte (Wasserwaage) mit Messkeilen zur Überprüfung der Ebenheit,
- > Messgeräte zur Bestimmung des Feuchtigkeitsgehalts des Untergrunds,
- > ein Härteprüfer zur Bestimmung der Härte des Untergrunds,
- > Thermometer und Hygrometer zur Messung des Raumklimas.

1. ANWENDUNG AUF UNTERGRÜNDE MIT FUSSBODENHEIZUNG

Bei der Verlegung von Bodenbelägen auf einer Fußbodenheizung muss das System vor der Verlegung in Betrieb genommen werden, um eine ausreichende Trocknung des Untergrunds zu gewährleisten. Jede Fußbodenheizung hat bestimmte Betriebsbedingungen, die vom Heizsystem und dem verwendeten Untergrund abhängen. Um Funktionsstörungen zu vermeiden, müssen alle vom Hersteller des Heizsystems angegebenen Normen und Vorschriften strikt eingehalten werden.

Bei Estrichen mit einer Dicke von bis zu 70 mm und einer Heizleitung in der Mitte der Schicht wird die Temperatur des Heizmediums um 10 °C/Tag erhöht, bis eine Temperatur von (+45±5) °C erreicht ist, die 12 Tage lang aufrechterhalten wird. Anschließend wird die Temperatur des Heizmediums um 10 °C/Tag auf die Temperatur vor Beginn des Heizsystem-Startzyklus gesenkt. Nachdem die Temperatur auf +15 °C gefallen ist, wird eine zweite Beheizung durchgeführt, bis die maximale Temperatur erreicht ist (siehe Tabelle 1), und anschließend wird die Restfeuchte gemessen. Für die Heizungsprüfung muss ein von den Beteiligten unterzeichneter Bericht erstellt werden, den der Auftraggeber vor Beginn der Bodenbelagsverlegung vorlegen muss.

Die Messpunkte müssen bei der Verlegung der Heizungsrohre markiert werden.

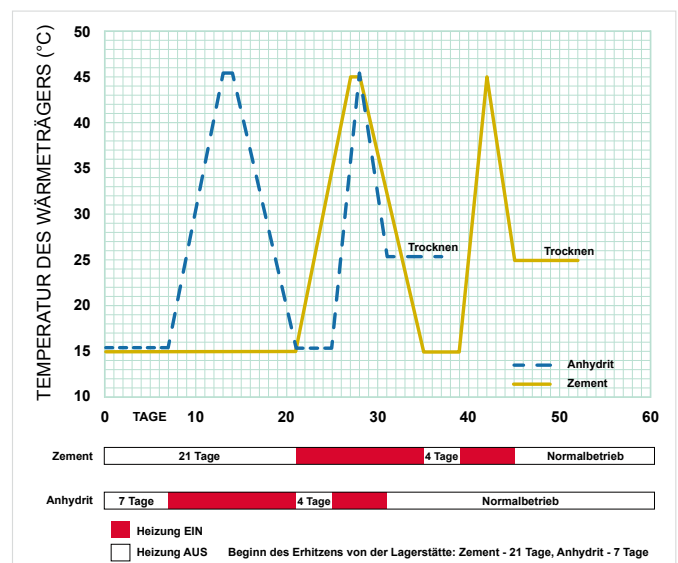
Die maximal zulässige Restfeuchte beträgt 1,64 % CM für Zementestriche und 0,4 % CM für Anhydritestriche. Wird die zulässige Restfeuchte nicht erreicht, muss die Beheizung bei einer mittleren Temperatur von (+45±5) °C fortgesetzt werden. Der beheizte Estrich darf nicht mit Bau- oder anderen Materialien abgedeckt werden. Während der Beheizung des Estrichs muss in regelmäßigen Abständen kurzzeitig gelüftet werden. Die Verlegung sollte unmittelbar nach Erreichen der zulässigen Restfeuchte erfolgen. Wenn zwischen der Feuchtigkeitsprüfung und der Verlegung mehr als 7 Tage vergangen sind oder wenn in dieser Zeit Nassarbeiten (Streichen usw.) durchgeführt wurden, wird empfohlen, eine neue CM-Feuchtigkeitsprüfung durchzuführen. Während der Verlegung wird empfohlen, eine Oberflächentemperatur von ca. +18 °C einzuhalten; diese muss bis zum Aushärten des Klebstoffs auf diesem Niveau gehalten werden. Eine vorzeitige Inbetriebnahme der Fußbodenheizung kann dazu führen, dass die Restfeuchte im Klebstoff verdunstet und sich der Bodenbelag wölbt. Während der gesamten Stillstandszeit der Fußbodenheizung muss eine alternative Lösung bereitgestellt werden, um die optimale Temperatur für die Verlegung des Bodenbelags zu gewährleisten.

- > 3 Tage nach der Verlegung muss die Temperatur des Systems schrittweise erhöht werden, darf jedoch die Untergrundoberflächentemperatur von +28 °C nicht überschreiten.
- > Es müssen für Fußbodenheizungen geeignete Klebstoffe verwendet werden.
- > Der Boden kann nach dem Aushärten des Klebstoffs belastet werden.

CM-Gerät



Beispiel für ein Startdiagramm für Fußbodenheizungen



2.2 BETONUNTERGRÜNDE

Die Oberfläche des Untergrundes muss den in Pkt. 2 dieser Vorschrift genannten Anforderungen genügen. Der Feuchtigkeitsgehalt des unbeheizten Betonuntergrundes darf bei der Gewichtsprüfung 3,5 Gew.% (2,0% CM gemessen nach dem Calciumcarbid-Verfahren) nicht überschreiten. Der Feuchtigkeitsgehalt des beheizten Betonuntergrundes darf 3 Gew.% (1,8% CM) nicht überschreiten. Die erforderliche Mindestzugfestigkeit der Oberflächenschichten von Estrichen unter der Nuttschicht von Kunststoffbelägen in Büros beträgt 1,0 MPa, für nicht befahrbare Oberflächen 0,8 MPa. Zur Verbesserung der örtlichen Ebenheit, Körnigkeit und zur Vereinheitlichung der Sauffähigkeit von Zementestrichen wird i.d.R. eine geeignete Spachtelmasse eingesetzt. Bodenbeläge dürfen in nicht unterkellerten Räumen ohne ausreichenden Schutz gegen Bodenfeuchtigkeit und in Räumen mit Fußbodenheizung verlegt werden, wenn die Oberflächentemperatur +28 °C überschreitet.

2.3 ANHYDRIT-UNTERGRÜNDE

Anhydritestrich (AFE) wird aus Anhydrit-Bindemittel, Zuschlagstoffen (Sand, Kies) und Wasser hergestellt. Um die chemischen oder physikalischen Eigenschaften des Estrichs – z. B. Verarbeitbarkeit, Aushärtung oder Abbindung – zu verändern, werden häufig verschiedene weitere Zusatzstoffe zugesetzt. Anstelle von „Anhydritestrich“ wird heute häufig auch von „Calciumsulfatestrich“ gesprochen. Aufgrund ihrer einfachen und schnellen Verarbeitung werden diese Estriche immer häufiger auf Baustellen eingesetzt. AFE werden in Form einer flüssigen selbstnivellierenden Masse verwendet. Die Verarbeitungsweise garantiert gleichmäßige Festigkeitswerte und die Einhaltung von Ebenheitstoleranzen, die bei Gemischen mit einer geringeren Anmachwassermenge nicht erreicht werden können. Mit EFE besteht zudem keine Gefahr zusätzlicher Verformungen, die bei der Alterung herkömmlichen Zementestriche auftreten können. Ein weiterer Vorteil ist die Möglichkeit, große Flächen ohne Fugen zu schaffen. Bei der Verlegung von Bodenbelägen auf AFE müssen Sie insbesondere zwei Nachteile beachten:

- > Feuchtigkeit des Estrichs,
- > Oberflächenfestigkeit.

Vor dem Verlegen von Bodenbelägen auf AFE muss der Bodenleger die folgenden Anweisungen und Grundsätze beachten.

Um die notwendige Trocknungszeit zum Erreichen der zulässigen Restfeuchte zu ermitteln, gilt für AFE mit einer Dicke bis 40 mm eine empirische Regel: ca. 1 Woche Trocknung pro 10 mm. Bei einer AFE-Dicke über 40 mm verlängert sich die Trocknungszeit überproportional, d.h. je weitere 10 mm Estrichdicke etwa zwei Wochen. Aus der Praxis abgeleitete Werte basieren auf normalen klimatischen Bedingungen. Treten außergewöhnliche klimatische Bedingungen auf – z. B. hohe Luftfeuchtigkeit – kann die empirische Regel nicht angewendet werden. Bei einer AFE-Dicke von 7 cm und mehr ist die Zeit bis zum Erreichen einer akzeptablen Restfeuchte extrem lang.

Zur Bestimmung der Restfeuchte der Untergründe verwenden Sie das Calciumcarbidverfahren (CM-Gerät). Die Restfeuchtigkeit des unbeheizten AFE-Untergrundes darf beim Verlegen von Bodenbelägen 0,5% CM nicht übersteigen. Wenn vor Ort eine Fußbodenheizung verlegt ist, darf die Luftfeuchtigkeit 0,3% CM nicht überschreiten.

Elektrische Feuchtigkeitsmessgeräte sind in diesen Fällen nicht geeignet und können nur zum Auffinden feuchter Stellen eingesetzt werden.

Die Estrichoberfläche muss grundsätzlich durch Schleifen behandelt werden, um die ca. 0,5 mm dicke lockere „Schleim“-Schicht zu entfernen. Die Festigkeit der Oberfläche wird durch eine Ritzprüfung überprüft.

Bei CA-C20-F4-Anhydrit-Estrichen wird aufgrund unzureichender Festigkeit und Oberflächenqualität i.d.R. noch die Spachtelmasse verwendet. Instabile und defekte Teile der Oberfläche müssen nachgebessert werden.

2.4 MAGNESITESTREICH

Magnesitestrich wird aus dem kaustisch gebrannten Magnesit, Zusatzstoffen (Quarz-, Holz oder Korkmehl) und eine wässrige Salzlösung, meist Magnesiumchlorid, hergestellt.

Kaustischer Magnesit ist ein fein gemahlene Steinmehl, das aus natürlichem Magnesit gebrannt wird.

Magnesitestrich mit einer Rohmaterialdichte bis 1,600 kg/m³ wird als Steinholzestrich bezeichnet.

Die Bestimmung der Belegreife eines Magnesitestrich erfordert viel Erfahrung.

Unter der relativ harten Oberflächenschicht befindet sich oft ein weicherer Untergrund. Bei alten zweischichtigen Steinholzestrichen sind die Oberflächen oft mit Wachs oder einem ähnlichen Mittel imprägniert, was die Beurteilung zusätzlich erschwert. In beiden Fällen müssen die Oberflächenschichten vom Untergrund entfernt werden und vor dem Aufbringen der Spachtelmasse ist eine geeignete Tiefenbeschichtung durchzuführen.

2.5 UNTERGRÜNDE AUS KERAMIK- UND ZEMENTFLIESEN SOWIE GEGOSSENEM TERRAZZO

Alle Fliesen im Bereich müssen intakt sein und fest mit dem Untergrund verbunden sein. Lose Fugenmörtel müssen aus den Fugen entfernt werden. Die Oberflächen sollten mit einem wasserlöslichen Entfetter entfettet, mit einer in heißem Wasser gelösten Waschsodalösung abgespült und mit klarem Wasser neutralisiert werden. Die Oberfläche muss vor dem Auftragen der Grundierung und der Ausgleichsmasse aufgeraut werden, um die Haftung zu verbessern.

2.6 UNTERGRÜNDE AUS ALTEN BODENBELÄGEN

Marilo-Bodenbeläge dürfen nicht auf alten PVC-Bodenbelägen verlegt werden. Bei einer Verlegung entgegen den Empfehlungen des Herstellers kann kein Gewährleistungsanspruch geltend gemacht werden.

Alle alten Bodenbeläge müssen einschließlich des Klebstoffs entfernt werden. Tragen Sie eine Ausgleichsmasse mit einer geeigneten Grundierung auf den gereinigten Untergrund auf. Der entfernte Bodenbelag muss umweltgerecht entsorgt werden.

2.7 ANDERE UNTERGRÜNDE

Bei anderen Untergründen oder zur Überprüfung des gewählten Verfahrens wenden Sie sich bitte an den Techniker des jeweiligen Herstellers von Bauchemikalien oder Plattensystemen (z. B. Fermacell), den Sie für die Vorbereitung des Untergrunds einsetzen. Es wird empfohlen, die Materialien (Grundierung, Ausgleichsmasse, Klebstoff) von einem Lieferanten zu beziehen.

3. WERKZEUGE UND AUSRÜSTUNG

Ein qualifizierter Bodenverleger muss über eine Grundausrüstung an Werkzeugen verfügen, die sauber und in gutem Zustand gehalten werden sollten.

Die konkrete Auswahl der Werkzeuge und Maschinen hängt von der individuellen Entscheidung des Verlegers, der Größe der Verlegefläche und dem Umfang der erforderlichen Vorbereitungsarbeiten ab.

4. VORBEREITUNG DES UNTERGRUNDS VOR DER VERLEGUNG DES BODENBELAGS

Das Verkleben der Teile erfolgt als letzter Arbeitsschritt nach Abschluss aller handwerklichen und staubigen Arbeiten auf der Baustelle.

Die folgenden Informationen dienen als Leitfaden. Alle Empfehlungen und Anweisungen des Klebstoffherstellers (Bauchemie) müssen unbedingt beachtet werden. Klebstoffe müssen unter allen Umständen korrekt gehandhabt werden.

4.1 PRÜFUNG DES VORHANDENEN UNTERGRUNDS

Überprüfen Sie den Zustand des Untergrunds und beseitigen Sie etwaige Mängel gemäß ČSN 74 4505 Fußböden – Allgemeine Bestimmungen. Die Bodenbeläge dürfen nicht auf alten Bodenbelägen verlegt werden (Risiko der Migration von Weichmachern, die die physikalischen und mechanischen Eigenschaften des Produkts beeinträchtigen); alte Bodenbeläge müssen einschließlich des Klebstoffs entfernt werden. Sie dürfen auch nicht in Räumen verlegt werden, die nicht ausreichend gegen Bodenfeuchtigkeit und thermisch gegen die Bildung von Taupunkten (Kälte) isoliert sind. Im Zweifelsfall muss der Zustand der Abdichtung durch ein Fachunternehmen überprüft (kontrolliert) werden.

Überprüfen Sie den Feuchtigkeitsgehalt des Untergrunds und halten Sie die Ergebnisse sowie die verwendete Methode im Übergabeprotokoll fest. Für die vollflächige Verklebung muss eine Ausgleichsmasse hergestellt werden. Es ist wichtig, die geeignete Art der Ausgleichsmasse und Grundierung in Bezug auf den Untergrund, den Bodenbelag und die beabsichtigte Nutzung auszuwählen. Befolgen Sie hinsichtlich der Art des Materials (Bürostühle, höhere Verkehrsbelastung usw.) die Empfehlungen des Herstellers der Bauchemie (technisches Datenblatt).

4.2 VORBEREITUNG DES UNTERGRUNDS FÜR DIE AUSGLEICHUNG

Bei der Verwendung einer Ausgleichsmasse sind Randausdehnungsfugen an vertikalen Strukturen zu beachten (Akustik in

Mehrfamilienhäusern, mechanische Einflüsse von Strukturen). Die Arbeits- und Schwindungsfugen können nach dem Aushärten gefüllt werden (z. B. vernäht), aber strukturelle und akustische Dehnungsfugen müssen über ihr gesamtes Profil erhalten bleiben. Die Voraussetzung für die Herstellung einer hochwertigen Ausgleichsmasse ist das Schleifen oder Fräsen des Untergrundes und das anschließende Auftragen einer Haftbrücke – Grundierung. Wir unterscheiden mehrere Arten von Grundierungen: für saugfähige und nicht saugfähige Untergründe, für Restfeuchte, für Holzuntergründe mit Füllmaterial. Bei extrem saugfähigen Untergründen ist eine zweimalige Grundierung (mit verdünnter erster Schicht) ratsam.

Der Zweck der Grundierung besteht unter anderem darin, die Saugfähigkeit des Untergrunds zu begrenzen und zu vereinheitlichen, damit kein schnelles Entziehen von Anmachwasser aus der Ausgleichsmasse erfolgt, das für die Aushärtung des Estrichs erforderlich ist. Die Grundierung muss ebenfalls aushärten können, und die Ausgleichsmasse muss anschließend durch „Waschen“ mit verdünnter Grundierung entstaubt werden, um die Saugfähigkeit der Ausgleichsmasse zu vereinheitlichen.

Vor allem muss der Untergrund glatt, eben, trocken, sauber, formstabil und staubfrei sein. Unebenheiten von mehr als 2 mm auf einer Länge von 2 Metern müssen mit einer selbstnivellierenden Masse ausgeglichen werden – die Mindestdicke der Masse beträgt 2,5 mm, auf einem nicht saugfähigen Untergrund 3 mm.

4.3 SPACTELN DES UNTERGRUNDS

Wenn der Untergrund bereits die Anforderungen an die Ebenheit erfüllt, beträgt die optimale Dicke der Ausgleichsmasse mindestens (2–3) mm (gemäß dem technischen Datenblatt des Herstellers). Die Ausgleichsmasse wird in der Regel mit einer Stahlkelle/Handglättkelle (Zahnkelle) mit geeigneten Dosierkerben aufgetragen. Zur kontinuierlichen Belüftung und Nivellierung des Estrichs muss eine geeignete Schaffsfußwalze verwendet werden. Nach dem Trocknen und Schleifen des Estrichs ist der Untergrund bereit für die Verklebung. Unter optimalen Bedingungen (min. 20 °C und max. 60 % rF) beträgt die Aushärtungszeit für eine Standardstrichdicke von ca. 3 mm (24–48) Stunden. Beachten Sie die Trocknungszeiten des Estrichs gemäß den Angaben im technischen Datenblatt des Herstellers. Die Ebenheit und Fehlerfreiheit des Estrichs gehören zu den wichtigsten Kriterien, die den Gesamteindruck des fertigen Fußbodens beeinflussen. Daher wird empfohlen, dieser Phase der Vorbereitung und Übergabe des Untergrunds ausreichend Aufmerksamkeit zu widmen. Jegliche Mängel und Unvollkommenheiten im Estrich wirken sich negativ auf das Aussehen des fertigen Bodens aus. Mögliche Fehler, wie z. B. eine zu hohe Restfeuchte im Untergrund, eine schlecht ausgeführte Nivellierung oder die Nichteinhaltung technologischer Verfahren, können die Qualität der gesamten Verlegung beeinträchtigen. Sie können jedoch nicht Gegenstand einer Mängelrüge für den Bodenbelag sein. Bei der Anwendung von selbstnivellierenden Massen in den Sommermonaten oder an Tagen mit intensiver Sonneneinstrahlung und großen Fenstern, HS-Portalen oder Oberlichtern im Gebäude muss für eine Beschattung gesorgt werden. Es wird empfohlen, Jalousien oder andere Mittel zum Abdecken der Glasflächen zu verwenden, um eine übermäßige Erwärmung der Untergrundoberfläche zu verhindern. Diese Beschattung muss 24 Stunden vor der Anwendung, während der Anwendung und während der gesamten Trocknungszeit aufrechterhalten werden.

5. AUSWAHL GEEIGNETER KLEBSTOFFE FÜR DIE VERLEGUNG VON BODENBELÄGEN

Es gibt viele verschiedene Arten von Klebstoffen auf dem Markt, und ihre Eignung hängt von einer Reihe von Faktoren ab. Die Auswahl und Zusammensetzung des Klebstoffs wird von verschiedenen Aspekten beeinflusst, wie z. B. der Art des Bodenbelags, der Art des Untergrunds, der Art des Gebäudes (Haus oder Wohnung), den Standortbedingungen und den Betriebsbedingungen des Bodens.

Detaillierte Informationen über die Art des Klebstoffs, seine Verwendung, die Belüftungszeit, die offene Zeit, die Art der Zahnkelle, die Lagerbedingungen und die Sicherheitsvorschriften finden Sie in den technischen Datenblättern und auf den Etiketten der Klebstoffverpackungen. Die Klebstoffempfehlungen basieren auf Labor und umfangreichen Tests der Hersteller und werden durch langjährige Erfahrung bestätigt. Aufgrund der hohen Variabilität der Baustellenbedingungen können keine Ansprüche auf der Grundlage der von uns bereitgestellten Informationen geltend gemacht werden. Wir übernehmen keine Haftung für die Verwendung von Klebstoffsystemen. Wir empfehlen daher, vor der Verlegung einen Test gemäß dem vom Hersteller angegebenen technologischen Verfahren durchzuführen oder sich direkt an die technische Beratungsabteilung des Herstellers zu wenden. Achten Sie darauf, dass der Klebstoff nicht antrocknet und die offene Zeit eingehalten wird und vermeiden Sie spätere Mängel (Lücken, Dellen, Vertiefungen), die nicht unter die Gewährleistung fallen.

6. VERLEGUNG DES BODENBELAGS

6.1 PRÜFUNG DER MATERIALLIEFERUNG

Überprüfen Sie vor der Verlegung die Musternummer, die Charge, die Menge und ob die Kartonverpackung beschädigt ist. Öffnen Sie mehrere Kartons nach dem Zufallsprinzip, um zu überprüfen, ob die gelieferte Ware mit der Bestellung übereinstimmt. Wenn die Verlegung nicht gemäß den Richtungspfeilen erfolgt, kann dies zu optischen Unterschieden im Oberflächenglanz führen. Das Fehlen eines Pfeils auf der Unterseite des Bodenbelags ist ein Grund für eine Reklamation und einen anschließenden Austausch.

Sichtbare Mängel am verlegten Bodenbelag und Mängel, die durch gemischte Chargen, Beschädigungen, Nichtbeachtung der Grundlinie (Abweichungen), Nichtbeachtung der Richtungspfeile und Nichtbeachtung der Anweisungen im technischen Datenblatt und in der Verlegeanleitung des Herstellers Fatra, a.s., verursacht wurden, können nicht beim Bodenbelaghersteller geltend gemacht werden. Hierbei handelt es sich um Mängel, die durch unsachgemäße Verlegung verursacht wurden. Ansprüche können nicht geltend gemacht werden für mechanische Beschädigungen während des Transports, unsachgemäße Handhabung, Lagerung und nach der Verlegung.

6.2 AKKLIMATISIERUNG DES BODENBELAGS VOR DER VERLEGUNG

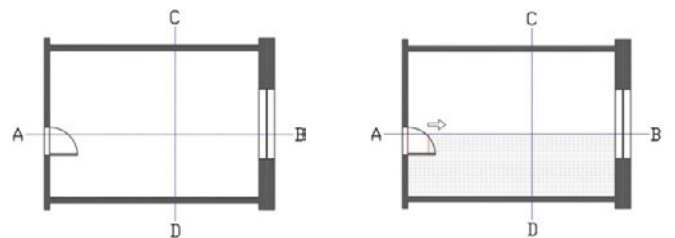
Mindestens 24 Stunden vor der Verlegung müssen die Fliesen akklimatisiert werden. Kartons können bis zu einer Höhe von maximal 5 Kartons und mindestens 50 cm von der Wand entfernt gestapelt werden.

Die Akklimatisierung erfolgt unter Bedingungen, die für die Verlegung des Bodenbelags geeignet sind. Die Lufttemperatur muss im Bereich von (18-28) °C liegen, die Untergrundtemperatur muss mindestens (18-25) °C betragen und die relative Luftfeuchtigkeit (40-60) %.

Das Material sollte sich akklimatisieren, bis seine Temperatur der Umgebungstemperatur entspricht: in der Regel (24-48) Stunden. Verlegen Sie das Material nicht bei extremen Sommertemperaturen; die Lufttemperatur darf während der gesamten Lebensdauer des Bodenbelags +30 °C nicht überschreiten.

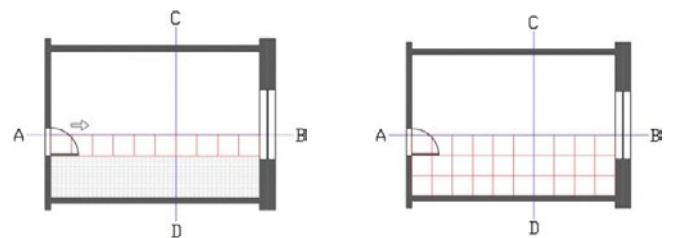
6.3 MESSEN UND MARKIEREN DER FLÄCHE

- > Messen Sie den Raum in beiden Richtungen.
- > Verwenden Sie einen Kreidestift oder Laser, um die senkrechten Linien A-B und C-D zu markieren. Diese Grundlinien dienen in der Regel als Orientierung für die Richtung und den Startpunkt der Verlegung.
- > Überprüfen Sie, ob an den Rändern des Raums zu kleine Stücke herauskommen. Ist dies der Fall, verschieben Sie die Grundlinie in die eine oder andere Richtung. Markieren Sie die Grundlinie mit einem Bleistift; beim anschließenden Staubsaugen werden die Kreidelinien in der Regel entfernt.



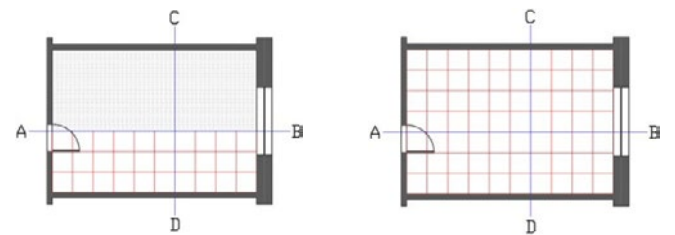
1 - Ausmessen des Raums

2 - Auftragen des Klebers auf den markierten Abschnitt



3 - Verlegen der ersten Fliesenreihe entlang der Grundlinie

4 - Verlegen des ersten Abschnitts und Walzen



5 - Auftragen des Klebers auf den zweiten Abschnitt

6 - Verlegen des zweiten Abschnitts und Ausrollen der gesamten Bodenfläche des Raums

Regelmäßige Fliesenformen, insbesondere bei kontrastierenden Farben, können Abweichungen von den Gebäudeachsen hervorheben, was die Notwendigkeit einer sorgfältigen Planung des Erscheinungsbildes unterstreicht. Wir verlegen die Fliesen lose, um den endgültigen Eindruck zu testen und ein zufriedenstellendes Bodenbild aus allen Blickwinkeln zu erzielen.

6.4 AUFTRAGEN VON KLEBSTOFF UND FLIESEN

Das Verkleben der Fliesen ist der letzte Arbeitsschritt, nachdem alle handwerklichen und staubigen Arbeiten auf der Baustelle abgeschlossen sind. Die folgenden Informationen dienen als Leitfaden, und es ist unerlässlich, alle Empfehlungen und Anweisungen des Klebstoffherstellers zu befolgen. Behandeln Sie Klebstoffe sorgfältig gemäß dem technischen Datenblatt und den vom Hersteller empfohlenen Verfahren.

Verwenden Sie zum Verkleben von Vinylfliesen speziell dafür vorgesehene Klebstoffe und keine Universal-Klebstoffe. Der Bodenbelag muss gemäß den Angaben im technischen Datenblatt des Herstellers vollständig auf der Ausgleichsmasse haften, um eine ausreichende Haftung zu gewährleisten, Lücken (Fugen) zu vermeiden und Eindrücke oder Abdrücke im Klebstoff zu verhindern. Das Andrücken mit einer Walze ist wichtig, um die Haltbarkeit des Klebstoffs, insbesondere seine Scherfestigkeit, zu erhöhen. Die durch die Zahnkelle entstandene Klebstoffwelle muss vollständig ausgerollt werden.

Verwenden Sie für Bereiche mit höherer thermischer Belastung, z. B. mit direkter Sonneneinstrahlung (Südostausrichtung, Fenstertüren, Balkontüren) und Bereichen mit höherer Belastung (Bürostühle, schwere Schränke), speziell dafür vorgesehene Klebstoffe mit hoher Scherfestigkeit. Kleben Sie Vinylfliesen nur mit Klebstoffen der zweiten Generation mit hoher Scherfestigkeit und dauerhaft harter Verbindung, die für die Anwendung auf nassen Untergründen vorgesehen sind. Die Verwendung von Universalklebstoffen mit dauerhaft flexibler Verbindung ist nicht geeignet, da die geringere Festigkeit der flexiblen Verbindung zu Lücken zwischen den Fliesen und Eindrücken im Klebstoff führen kann.

Auf diese Weise vermeiden Sie unerwünschte Lücken und Eindrücke, die nicht unter die Gewährleistung fallen. Beginnen Sie mit dem Verkleben der Fliesen an der Grundlinie, die je nach gewählter Verlegemethode an der Wand oder an einer beliebigen Stelle im Raum beginnen kann. Die Überstände an den Verbindungsstellen müssen mindestens die Breite der Lamelle betragen (z. B. 180 mm bei Marilo). Bei Lamellen darf keine Fuge auf Fuge verlegt werden, sondern nur auf Verbindungsstellen. Eine falsche Einhaltung der Grundlinie oder deren Fehlen kann zum Öffnen von Fugen führen, die dicht und ohne Lücken sein sollten. Jede falsche Verlegetechnik kann zu Lücken führen, wenn die Fliese nicht präzise positioniert und verschoben wird. Halten Sie außerdem einen Abstand von 5 mm zu vertikalen Strukturen ein, und strukturelle Dehnungsfugen müssen über die gesamte Höhe des Bodens erhalten bleiben. Mischen Sie Fliesen aus mehreren Kartons, um ein zufälliges Muster zu erzielen, und überprüfen Sie kontinuierlich das Erscheinungsbild, um mögliche Reklamationen zu vermeiden.

Schneiden Sie die Randfliesen gleichzeitig mit der Verlegung zu. Nach dem Kürzen der Fliese muss die Schnittseite zur Wand gedreht werden, um eine Dehnungsfuge von ca. 5 mm einzuhalten. Diese Dehnung muss bei allen durchdringenden oder angrenzenden Strukturen (z. B. Heizung, unterschiedliche Bodenbeläge) eingehalten werden.

Es ist erforderlich, eine einheitliche Verlegerichtung gemäß den Pfeilen auf der Unterseite der Fliesen einzuhalten, vorbehaltlich der Zustimmung des Investors. Die Nichteinhaltung der gleichen Verlegerichtung der Richtungspfeile unterliegt keinen Gewährleistungsansprüchen. Rollen Sie Vinylfliesen während der Verlegung kontinuierlich aus.

6.5 AUSROLLEN DES BODENS

Vor dem Walzen der Oberfläche müssen alle Verschmutzungen gründlich entfernt und der Boden abgesaugt werden. Unmittelbar nach dem Verlegen der Fliesen oder eines kompletten Abschnitts ist das Material gegen das Licht, möglichst von mehreren Seiten und Winkeln, auf optische Mängel zu überprüfen, die bei der detaillierten Prüfung der Fliesen nicht sichtbar waren, und anschließend mit einer 50 kg schweren segmentierten Druckwalze zu walzen (Auswalzen der durch die Zahnkelle entstandenen Kleberwelle). Das Ausrollen muss während der Verlegung kontinuierlich erfolgen, da dadurch sichergestellt wird, dass der Klebstoff gleichmäßig über die Oberfläche verteilt wird.

Es ist wichtig, die Fliese auf den Untergrund zu drücken, wodurch die Luft herausgedrückt wird (wodurch lokale Eindrücke vermieden werden) und ein guter Kontakt zwischen den Fliesen und dem Untergrund gewährleistet wird, sodass die Fliese vollflächig haftet. Nach (1-4) Stunden muss dieser Vorgang wiederholt werden.

6.6 ABSCHLUSSARBEITEN

Es gibt keine allgemeingültige Anleitung für die optimale Fertigstellung einer Bodenverlegung. Die Abschlussarbeiten hängen in den meisten Fällen von der Vorstellungskraft des Architekten und den Fertigkeiten des Bodenverlegers ab. Es können nur einige mögliche Abschlussoptionen genannt werden.

Fertigstellungselemente:

- > Kunststoff-, Holz- und Metalleisten für die Fertigstellung von Wandkonstruktionen
- > Dehnungsprofile
- > Übergangsprofile zum Verbinden verschiedener Oberflächenarten
- > Rosetten für Durchführungen
- > Treppenprofile usw.

Die Bodenbelastung im Raum darf erst nach Aushärtung des Klebstoffs erfolgen, je nach Typ ((12-72) Stunden gemäß dem technischen Datenblatt des Klebstoffherstellers).



6.7 FUSSLISTEN

Stellen Sie vor der Montage der Sockelleisten sicher, dass die Wände glatt und gerade sind und die Innenecken und Kanten rechteckig sind. Verwenden Sie Verbindungsstücke zum Verbinden/Abschließen der Sockelleisten – Innenecke, linkes und rechtes Ende, Außenecke, Kupplung.



Schneiden Sie die Sockelleisten auf die erforderliche Länge zu und versehen Sie sie mit Beschlägen. Die Länge der Sockelleiste, deren beide Enden mit Außenecken versehen sind, entspricht der Länge der Wand. Kürzen Sie die Sockelleiste, deren eines Ende die Innenecke und deren anderes Ende die Außenecke bildet, um 2 cm gegenüber der Länge der Wand. Kürzen Sie die Sockelleiste, deren beide Enden Innenecken bilden, um 4 cm. Verwenden Sie eine Kupplung, um die Sockelleisten an einer geraden Wand zu verbinden, und ein linkes oder rechtes Ende, um den Abschluss zu bilden. Befestigen Sie die Sockelleisten mit T-REX-Kleber (Hersteller Soudal) oder Mamut (Hersteller Den Braven), der in Punkten alle (20-30) cm aufgetragen wird, an der Wand. Kleben Sie die Sockelleisten nach und nach auf und drücken Sie sie (15-20) Sekunden lang in den Kleber. Überprüfen Sie nach (10-15) Minuten die Fugen zwischen Wand, Sockelleisten und Boden und drücken Sie die Sockelleisten an Stellen, an denen sich eine Lücke gebildet hat, noch einmal kurz gegen Wand und Boden. Alternativ können die Sockelleisten mit Dübeln und Schrauben an der Wand und mit Schrauben an der Holzverkleidung befestigt werden.

6.8 REINIGUNG DES BODENBELAGS NACH DER VERLEGUNG

Nach jeder Verlegung von Boden- und Wandbelägen ist es notwendig und wichtig, eine erste Grundreinigung gemäß den Anweisungen des Herstellers (z. B. Dr. Schutz Group, Bona) durchzuführen und den Nutzer über die richtige Verwendung und Pflege zu informieren (siehe Übergabeprotokoll und Abschnitt „Pflege“ auf den Websites der Dr. Schutz Group und Bona).

7. PFLEGE UND WARTUNG

Der Marilo-Bodenbelag hat eine Deckschicht aus einer PUR-Lackbeschichtung. Der PUR-Lack erfüllt mehrere Funktionen: Er erhöht den ästhetischen Wert des Bodenbelags, vereinfacht die Reinigung und erhöht die Widerstandsfähigkeit gegen Fleckenbildung.

Nach jeder Verlegung von Marilo-Bodenbelägen ist es notwendig und wichtig, eine erste Grundreinigung gemäß den Herstellerangaben (z. B. Dr. Schutz Group, Bona) mit einem für PVC-Bodenbeläge mit PUR-Schutzschicht geeigneten Produkt durchzuführen. Ein zusätzliches Lackieren oder Wachsen ist nicht erforderlich. Bei besonderen Anwendungen, bei denen eine hohe Beanspruchung auftritt oder extreme Pflegebedingungen herrschen, wird empfohlen, eine zusätzliche Schutzschicht mit einem für Vinylböden mit PUR-Schutzschicht geeigneten Produkt aufzutragen.

Die Haltbarkeit des Marilo-Bodens hängt nicht nur von der Belastung während der Nutzung ab, sondern auch von den Pflege- und Wartungsmethoden. Verwenden Sie nur Produkte, die für PVC mit einer PUR-Schicht geeignet sind (z. B. Dr. Schutz Group, Bona). Befolgen Sie die Anweisungen des Herstellers für diese Produkte und konsultieren Sie gegebenenfalls technische Berater.

Verwenden Sie für die regelmäßige Reinigung keine aggressiven Mittel oder Produkte, die die Oberflächenspannung von Wasser verringern (z. B. handelsübliche Reinigungsmittel, Produkte,

die Scheuermittel, Laugen oder hohe Mengen an organischen Lösungsmitteln und Entfettungsmitteln enthalten). Schmutz wirkt wie Sandpapier und kann Ihren Boden beschädigen! Staub und Schmutz sollten manuell mit geeigneten Methoden (Kehren oder Staubsaugen mit einer Hartbodendüse) und Werkzeuge (Trockenwischmopp, Staubsauger). Die Routinereinigung sollte trocken oder nass mit geeigneten neutralen Reinigungsmitteln durchgeführt werden.

Dampfmopps und Dampfreiniger sind verboten.

8. ZUSAMMENFASSUNG DER VERLEGUNGSANLEITUNG UND ÜBERGABE INFORMATIONEN FÜR DEN AUFTRAGNEHMER

- > Bodenbeläge sind für die Verlegung durch fachkundige, professionelle und geschulte Personen mit einer Gewerbeberechtigung für Bodenbeläge vorgesehen.
 - > Bodenbeläge dürfen nicht in Räumen verlegt werden, die nicht ausreichend gegen Feuchtigkeit und Temperaturschwankungen des Unterbodens isoliert sind. Wenn der Investor oder Nutzer sich über den Zustand der Isolierung nicht sicher ist, sollte diese von einem Fachbetrieb überprüft werden.
 - > Halten Sie die vorgeschriebenen Werte gemäß ČSN 74 4505 Fußböden – Allgemeine Bestimmungen und die Verlegeanweisungen des Herstellers Fatra, a.s. ein.
 - > Bodenbeläge dürfen nicht auf alten oder anderen Bodenbelägen verlegt werden.
 - > Die lokale Ebenheit über eine Länge von 2 m muss innerhalb von +/- 2 mm liegen. Die Werte werden nicht addiert.
 - > Verlegen Sie Bodenbeläge nicht in Eingangsbereichen oder Bereichen, in denen keine klimatischen Bedingungen und Reinigungszone vorgesehen sind. Die Größe, Lage und Gestaltung der Reinigungszone sollte bereits in der Projektphase berücksichtigt werden, damit die Lösung effektiv ist.
 - > Bei vollflächiger Verklebung muss der Untergrund mit einer Ausgleichsmasse ausgeglichen werden.
 - > Die Fußbodenheizung muss 48 Stunden vor dem Verkleben des Bodenbelags ausgeschaltet werden. Es ist erforderlich, Heiz-/Inbetriebnahmeprüfungen für die Fußbodenheizung durchzuführen. Der Prüfbericht muss vor dem Verlegen des Bodenbelags vorgelegt werden.
 - > Lassen Sie den Bodenbelag vor der Verlegung 24 Stunden lang akklimatisieren.
 - > Der Bodenbelag muss nach dem Verlegen immer gewalzt werden (min. 50 kg Flächenpresswalze).
 - > Nutzungsbedingungen:
Lufttemperatur (+15–30) °C, relative Luftfeuchtigkeit (40–60) %.
 - > Setzen Sie den geklebten Bodenbelag nicht (über mehrere Stunden) Wasser und langfristig einer relativen Luftfeuchtigkeit von über 60 % aus (z. B. in Duschkabinen).
 - > Sonnenlicht in verglasten Räumen mit Südausrichtung kann dazu führen, dass die Temperatur der Bodenfliesen über +28 °C steigt. Es ist erforderlich, den Bodenbelag während der Untergrundbearbeitung und der endgültigen Verlegung mit geeigneten Beschattungstechniken zu schützen (Fensterfolie, Außenjalousien, Markisen usw.).
 - > Direkte ultraviolette (UV) Sonneneinstrahlung führt zu einer allmählichen Oberflächenzerstörung und irreversiblen
- > Verhindern Sie den Kontakt heißer und glühender Gegenstände mit dem Bodenbelag, da sie irreversible Veränderungen in Farbe und Struktur hinterlassen.
 - > Bei regelmäßiger Nutzung des Bodenbelags muss die Fußbodenheizung so eingestellt werden, dass die Untergrundtemperatur +28 °C nicht überschreitet.
 - > Es wird empfohlen, Temperaturdichtungen zu installieren.
 - > Möbelbeine und Haushaltsgeräte sollten mit hochwertigen und funktionellen Schutzgleitern aus weichem Kunststoff, Filzpolstern usw. (z. B. Scratchnomore-Gleitern) ausgestattet sein.
 - > Außerdem muss die Funktionsfähigkeit der Schutzvorrichtungen regelmäßig überprüft und diese regelmäßig gereinigt werden.
 - > Verwenden Sie für Bürostühle Rollen vom Typ „W“ – weicher Kunststoff auf einem harten Kern – oder Schutzmatten aus PET für mobile Möbel. Transport- und Arbeitswagen müssen mit Polyurethanrädern ausgestattet sein.
 - > Die kurz- und langfristige Punktbelastung des Bodenbelags von 5 MPa darf nicht überschritten werden. Der Bodenbelag oder Boden darf nicht in einer Weise beansprucht werden, die den Verlegeanweisungen widerspricht und zu irreversiblen Veränderungen führen kann. Ansprüche aufgrund mechanischer Beschädigungen, unsachgemäßer Handhabung und Verwendung, einschließlich ungeeigneter Pflege, können nicht geltend gemacht werden.
 - > Gummiprodukte (meist dunkler und farbiger Gummi – Gummiräder, Geräteschutzvorrichtungen, Schuhsohlen usw.) verursachen bei längerem Kontakt irreversible Farbveränderungen in der Nutzschrift des Bodenbelags, die sich in einer Gelbfärbung, Bräunung oder Schwärzung der Oberfläche an der Kontaktstelle äußern. Rückstände von Asphaltstreifen im Untergrund und ähnliche Substanzen können ebenfalls zu einer Oberflächenveränderung durch Migration führen. Wir empfehlen, unseren Bodenbelag nicht in Garagen zu verlegen (Migration von Substanzen aus Reifen).
- Empfehlung:** Die Beständigkeit der Oberfläche gegen die Migration von Weichmachern aus Gummi kann nur durch die zusätzliche Anwendung eines speziellen 2-Komponenten-Polyurethanlacks Dr. Schutz PU Anticolor erreicht werden.
- > Vorbeugung ist der beste Weg, um die Gesamtfunktionalität des Bodens zu erhalten. Verwenden Sie Produkte für PUR-Oberflächen gemäß den Anweisungen des Herstellers (z. B. Dr. Schutz Group, Bona).
 - > Nach jeder Verlegung eines Bodenbelags muss eine erste grundlegende maschinelle Reinigung gemäß den Anweisungen des Herstellers (z. B. Dr. Schutz Group, Bona) durchgeführt werden.
 - > Die Verwendung von Dampfmopps und Dampfreinigern ist verboten!
 - > Stellen Sie sicher, dass das Abnahme- und Übergabeprotokoll ordnungsgemäß ausgefüllt ist (zum Download verfügbar unter fatrafloor.com).
 - > Der Verleger muss dem Nutzer Informationen zur Nutzung und Pflege des Bodenbelags zur Verfügung stellen, die durch Unterschrift im Übergabeprotokoll bestätigt werden.
 - > Es wird nicht empfohlen, verschiedene Produktionschargen zu kombinieren

9. QUALITÄTSKONTROLLE UND BEWERTUNG DES BODENBELAGS

Die Abnahme des Fußbodens richtet sich nach ČSN 74 4505. Das Aussehen des Fußbodens wird visuell aus stehender Position (d. h. aus einer Höhe von 160 cm) bei normaler Beleuchtung bewertet. Bei der Bewertung sollte eine Betrachtung gegen das Licht ausgeschlossen werden (die Lichtquelle muss sich hinter dem Betrachter befinden). Der fertige Bodenbelag darf keine Wellen oder andere Verformungen aufweisen.

9.1 REKLAMATIONEN

Fatra, a.s. Napajedla, als Hersteller von Marilo-Bodenbelägen, behebt Mängel in Bezug auf Qualität, Menge und Ausführung der Waren im Rahmen der Mängelhaftung gemäß dem jeweiligen Kaufvertrag. Die Garantie deckt keine Mängel ab, die durch unsachgemäße Handhabung, Transport und/oder unsachgemäße Lagerung und/oder unsachgemäße Anwendung gemäß der Unternehmensnorm PN 5430/2025 verursacht wurden. Der Käufer ist verpflichtet, den Verkäufer unverzüglich über Mängel zu informieren und glaubwürdige Nachweise vorzulegen.

Wir empfehlen den ausführenden Unternehmen und dem Endkunden, Unterlagen über die Übergabe und Abnahme der Baufertigstellung gemäß dem Muster-Übergabeprotokoll für den Untergrund, die Vorarbeiten und den fertigen Bodenbelag auf fatrafloor.com aufzubewahren.

Wenn die Oberfläche der PUR-Schutzschicht durch das Bewegen von Möbeln ohne geeignete Schutzvorrichtungen für die Kontaktflächen mit dem Boden zerkratzt wird, können keine Reklamationen bezüglich dieser Kratzer geltend gemacht werden.

10. REGELN FÜR DIE VERWENDUNG DES PRODUKTS NACH DER INSTALLATION

- Sorgen Sie für wirksame Maßnahmen zur Schmutzaufnahme – sogenannte Reinigungszonen.
- Bodenbeläge dürfen nicht in Räumen verlegt werden, die nicht ausreichend gegen Feuchtigkeit und Temperaturschwankungen des Unterbodens isoliert sind.
- Wenn in einem Raum mit verlegtem Bodenbelag weitere Arbeiten durchgeführt werden sollen, sorgen Sie für einen Schutz vor Beschädigungen, vorzugsweise mit Hartfaserplatten, die einen wirksamen Schutz vor mechanischen Einwirkungen bieten.
- Bewegen Sie keine Möbel über den Boden.
- Verhindern Sie, dass Gegenstände mit scharfen Kanten über die Bodenfläche bewegt werden, da diese Oberflächenbeschädigungen verursachen können (z. B. Steine, Sandkörner, Staubsaugerdüsen, Kinderspielzeug, Haustiere usw.). Nach der Verlegung können keine Ansprüche wegen mechanischer Beschädigungen geltend gemacht werden.

- Möbelbeine mit funktionellen Schutzvorrichtungen ausstatten (z. B. Scratchnomore-Gleiter), weiche Kunststoffgleiter, Filzgleiter usw. Statische Möbel wie Tische und Schränke sollten mit Filzgleitern ausgestattet werden. Bewegliche Möbel wie Stühle sollten mit weichen, funktionalen Gleitern ausgestattet werden, die nicht aus Filz bestehen (z. B. Scratchnomore-Gleiter).
- Verwenden Sie für Bürostühle Rollen vom Typ „W“ – weiches Plastik auf einem harten Kern – oder verwenden Sie Schutzmatten aus PET, die für bewegliche Möbel vorgesehen sind. Verwenden Sie Polyurethanrollen für Transport- und Arbeitswagen.
- Es ist außerdem erforderlich, die Funktionsfähigkeit der Schutzvorrichtungen regelmäßig zu überprüfen und diese regelmäßig zu reinigen.
- Überschreiten Sie nicht die kurz- und langfristige Punktbelastung des Bodenbelags von 5 MPa (ca. 50 kg/cm²). Belasten Sie den Bodenbelag oder den Boden nicht in einer Weise, die den Verlegeanweisungen widerspricht und zu irreversiblen Veränderungen führen kann. Ansprüche aufgrund mechanischer Beschädigungen, unsachgemäßer Handhabung und Verwendung, einschließlich ungeeigneter Pflege, können nicht geltend gemacht werden.
- Gummiprodukte (vor allem dunkler und farbiger Gummi – Gummiräder, Geräteschutzvorrichtungen, Schuhsohlen, Reinigungsmatten mit Gummirückseite, bitumenhaltige Substanzen usw.) können bei längerem Kontakt irreversible Farbveränderungen der Nutzschrift des Bodenbelags verursachen.

Empfehlung: Die Beständigkeit der Oberfläche gegen die Migration von Weichmachern aus Gummi kann nur durch die zusätzliche Anwendung eines speziellen 2-Komponenten-Polyurethanlacks Dr. Schutz PU Anticolor erreicht werden.

- Vorbeugung ist der beste Weg, um die Gesamtfunktionalität des Bodens zu erhalten. Verwenden Sie Produkte für PUR-Oberflächen gemäß den Anweisungen des Herstellers (z. B. Dr. Schutz Group, Bona).
- Verschüttete Flüssigkeiten müssen aufgewischt werden (Chemikalien müssen mit klarem Wasser neutralisiert werden).
- Achten Sie auf den empfohlenen Lufttemperaturbereich von (+15-30) °C und eine relative Luftfeuchtigkeit von (40-60) %.
- Die Fußbodenheizung muss so eingestellt werden, dass die Untergrundtemperatur +28 °C nicht überschreitet.
- Der Bodenbelag darf keinen plötzlichen Temperaturschwankungen ausgesetzt werden; erhöhen Sie die Temperatur der Fußbodenheizung schrittweise (z. B. 5 °C pro Stunde). Die zulässige Temperatur für die Nutzschrift beträgt (+15-28) °C.
- Sonnenlicht in verglasten Räumen mit Südausrichtung kann dazu führen, dass die Temperatur der Bodenfliesen über +28 °C steigt, was zu irreversiblen Schäden am Bodenbelag führen kann. Schützen Sie den Boden in solchen Fällen mit einer geeigneten Beschattungstechnik.
- Direkte ultraviolette (UV) Sonneneinstrahlung auf den Bodenbelag führt zu einer allmählichen Zersetzung der Oberfläche und irreversiblen Farbveränderungen.
- Verhindern Sie den Kontakt heißer und glühender Gegenstände mit dem Bodenbelag, da diese irreversible Veränderungen in Farbe und Struktur hinterlassen.
- Die Verwendung von Dampfmopps und Dampfreinigern ist verboten!
- Befolgen Sie die Anweisungen des Herstellers, siehe die Installationsanweisungen von Fatra, a.s.

Die Verlegeanleitung wurde vom führenden europäischen Unternehmen Fatra, a.s. mit fachkundiger Unterstützung der Flooring Guild, Herstellern von Bauchemikalien und Herstellern von Reinigungsprodukten erstellt.

11. CHEMISCHE BESTÄNDIGKEIT

Der Bodenbelag weist eine hohe Beständigkeit gegenüber schwachen und verdünnten Säuren, Laugen und Seifen auf. Erdölprodukte und starke Säuren verursachen keine Schäden, wenn die entsprechenden Verschmutzungen sofort abgespült werden. Ketone, chlorierte Lösungsmittel und andere Lösungsmittel dürfen nicht mit dem Bodenbelag in Kontakt kommen. Sollte dies dennoch geschehen, kann der Schaden durch sofortiges Abspülen mit Wasser minimiert werden. Der Bodenbelag sollte erst nach vollständiger Verdunstung der chemischen Rückstände belastet werden. Einige Chemikalien enthalten sehr starke Farbstoffe, die selbst nach kurzem Kontakt Flecken auf dem Bodenbelag verursachen können. Gummiprodukte (meist dunkler und farbiger Gummi – Gummiräder, Geräteschutzvorrichtungen, Schuhsohlen usw.) verursachen bei längerem Kontakt irreversible Farbveränderungen in der Nutzschrift des Bodenbelags, die sich in einer Gelbfärbung, Bräunung oder Schwärzung der Oberfläche an der Kontaktstelle äußern. Bei Verwendung dieser Materialien empfehlen wir dunkle Bodenbeläge, um das Risiko von Fleckenbildung zu minimieren. Brennende und schwelende Gegenstände hinterlassen nicht entfernbare Flecken auf der Oberfläche. Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die allgemeine chemische Beständigkeit von Bodenbelägen (eine Beschreibung der Testmethode finden Sie in der Anmerkung).

11.1 ORGANISCHE SUBSTANZEN

ART DER CHEMIKALIE	WIRKUNG	MASSNAHME
Aldehyde	Der Bodenbelag wird innerhalb weniger Minuten angegriffen.	Sofort abwischen.
Ester		
Halogenierte Kohlenwasserstoffe		
Ketone		
Alkohole	Weichmacher treten nach einigen Tagen aus, begleitet von Schrumpfung und Versprödung des Materials.	Sofort abwischen.
Ether		
Glykole		
Kohlenwasserstoffe (aromatische und aliphatische)		
Kerosin		
Speiseöl		

11.2 WÄSSRIGE LÖSUNGEN

ART DER CHEMIKALIE	WIRKUNG	MASSNAHME
Schwache Säuren und Laugen	Keine Wirkung.	
Starke Laugen	Beschädigung des Glanzes und mögliche Verfärbung einiger Farbtöne.	Verdünnen und entfernen.
Starke Säuren	Längerer Kontakt kann zu Verfärbungen führen.	Verdünnen und sofort entfernen.
Farbstoffe (Indikatoren)	Kontakt kann zu Verfärbungen führen.	Verdünnen und sofort entfernen.

Hinweis: Die chemische Beständigkeit wird durch Kontakt mit der Chemikalie für 24 Stunden bei Raumtemperatur +21 °C getestet, gefolgt von einer Reinigung mit kaltem Wasser.



Fatra, a.s.

třída Tomáše Bati 1541
763 61 Napajedla
Česká republika

Tel.: +420 577 501 111

E-mail: floor@fatra.cz

